Roman und Tica in Frankreich

Autor(en): **Tinguely, Toni**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 9: **Lager : gezielter Plausch**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROMA UND TICA IN FRANKREICH

Nach einer langen zugfahrt durch die nacht in den couchettes der SBB, kamen wir in das ach so besungene wie berühmte PARIS.

Für ein paar von uns war es der erste besuch dieser monsterstadt: für einige sogar das erste mal, dass sie die ferien mit be- und nichtbehinderten in einer bunt gemischten gruppe verbringen wollten. (Ich selbst gehörte zu beiden).

Als erstes erwartete uns eine vierstündige reise durch PARIS in begleitung unseres ersten chauffeurs (heizers), Guy. Name des heizers.

Er verstand es, sein fahrzeug so gut zu lenken, dass er nebst ein bisschen fleurten mit Cori auch ein schnorregigekonzert (microverstärkt) mit der einen Hand geben konnte; währenddem er mit der andern den carkoloss sicher zu lenken wusste.

Ich wüsste unglaublich viel über diese ferien zu schreiben, muss mich aber aus mangel an Puls (schnauf) auf die eindrücklichsten erlebnisse beschränken.

De suite: Von Paris aus (rungis-prinzipal) unternehmen wir noch weitere ausflüge. Den ersten nach Fontainbleau, um uns die herrlichkeiten Napoleons und seinem königlichen geflippe in erinnerung zu rufen.

Der zweite ausflug führte uns nach Chartre, wo Heribert der grosse wisser und philosopf uns die dortige kirche in fast allen details zu erklären wusste.

Mit dem ausflug auf den Mont St. Michel von Pont-Main aus soll es eine sache gewesen sein. Ich war damals nicht dabei, da ich mit Hans-Peter (Jean-Pierre) mehrere gateaux aux fruits et aux fromages zusammenbastelte, vom teig bis zu den früchten. Von St. Michel erzählte man mir später, dass ein paar "heldenmutige" diesen mont mit rollstuhl plus sack und pack betreppt hatten. Also etwa fünfhundert treppen hinauf, und ebensoviele hinunter. Vive les escaliers!!!

St. Malo war der letzte besuchsort. Dort hatten's die gezeiten auf uns abgesehen. (ebbe und flut) Noch etwas über Pont-Main, unserem hauptsitz in der Normandie.

La bouffe, elle était vachement bonne, grâce à Monique et Annalyse.

Fast überall auf den dächern ragte die "SAINTE VIERGE" mit bleichem gesicht, schwarzen haaren und einem langen blauen rock voll mit sternli verziert. In den beiden händen trug sie ein rotes doppelkreuz, mit dem sie einst die bösen preussen ausser landes vertrieben haben soll, die Paris einnehmen wollten. Unser wohnheim selbst hatte einen riesigen umschwung mit einem seelein. Dort lieferten sich die berühmten piraten wie: Martin L'emplumé, François le non nageur, Roger le Poilu wie andere harte seeschlachten. Da fällt mir der grosse donnerstag vor unserer abreise ein. Für dessen abend wurde ein vielseitiges programm angekündigt. Um einiges davon zu erwähnen: maquillages, schnitzelbänke, strip, dance etc. etc. Alle hatten zu diesem abend etwas beigetragen.

Vergessen wir nicht das quartett Suzanne and Co, das uns längst vergessene erlebnisse wie menschliche schwächen "wieder und wieder" frisch ins gedächtnis setzte.

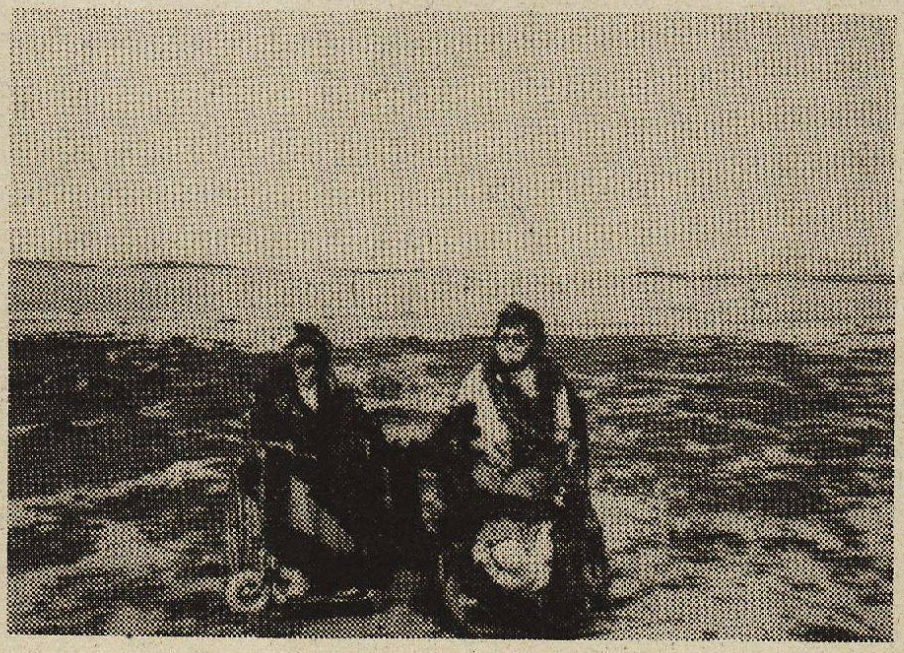
Zu erwähnen ist auch Alex, der mit seiner rollstuhlakrobatik den leuten eine zusätzliche maquillage an die scheichen setzte. (blaui mösé)

Es fallen mir noch viele dinge ein, die fast ein buch ergeben würden. Die grossen discussions mit Christoph in Paris, die schweiz. democratie en france praktiziert, das fettgehirn auf dem nachttisch wie noch eine ganze menge.

Ich höre aber schon den pulsierenden zensurschimmel, der es versteht, aus drei sätzen einen zu machen. (un pour troi)

. . . und durchs micro gesagt:
bonnes salutations à "tous le monde" et à la prochaine. . .

Toni Tinguely



St. Malo: Die Egglis eingehüllt in meeresalgen.